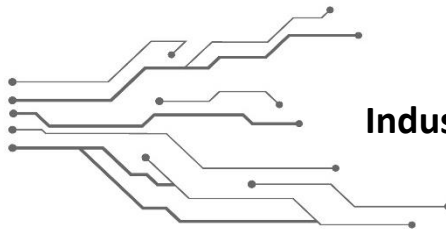


Deine Ausbildung als:



Industrieelektriker/In

Industrieelektriker/In – habe ich noch nie gehört!

Industrieelektriker/In ist ein 2-jähriger anerkannter industrieller Ausbildungsberuf und wird in den Fachrichtungen Betriebstechnik oder Geräte und Systeme ausgebildet.

Was verdiene ich denn da?

Als ausgelernte/r Industrieelektriker/In verdienst du am Anfang ca. 2400,00 € brutto.

Wo kann ich damit denn später arbeiten?

Industrieelektriker/Innen arbeiten häufig in der Metall- und Elektroindustrie, in der Automobilindustrie, aber auch bei Energieversorgungsunternehmen oder Anlagenbauern.

Was muss ich für den Beruf können?

Als Industrieelektriker/In benötigst du gute Kenntnisse in Mathematik, Physik und Informatik. Da du komplexe mechanische und elektrische Anlagen installierst, brauchst du ein gutes technisches Verständnis, logisches Denkvermögen und handwerkliches Geschick. Das Verstehen und Umsetzen von Konstruktionsplänen und Schaltkreisen gehört mit zu deinem Aufgabenbereich.

Sorgfältiges und umsichtiges Arbeiten ist im Umgang mit elektrischen Anlagen unerlässlich. Dazu gehört auch einiges an Geduld, wenn komplexe Anlagen in Betrieb genommen werden. Außerdem bist du für die Sicherheit der Anlagen zuständig und trägst damit eine hohe Verantwortung.

Das Berufsfeld ist ständig in Bewegung und entwickelt sich immer weiter. Du solltest also Spaß daran haben, kontinuierlich neue Dinge zu lernen und neue Technologien optimal einzusetzen. Lösungen von der Stange gibt es nicht – jeder Auftrag hat andere Anforderungen. In der Betriebstechnik trifft dies vor allem auf Optimierung der Betriebsanlagen zu, als Industrieelektriker/In für Geräte und Systeme hast du oft mit individuellen Kundenwünschen zu tun. Wenn du im Kundendienst tätig bist, ist ein angemessenes Auftreten natürlich Voraussetzung.

Was mache ich als Industrieelektriker?

Wenn du die Fachrichtung Betriebstechnik wählst, bist du vor allem für Produktionsanlagen und ihre Stromversorgung zuständig. Du installierst elektrische Systeme und Anlagen und sorgst für ihren Betrieb und die damit verbundenen Wartungsarbeiten. Dazu gehören Stromgewinnung und -verteilung, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, die Kommunikationstechnik, Meldetechnik und Antriebstechnik, sowie die komplette Beleuchtung. Du installierst die erforderlichen Leitungen, bindest z.B. pneumatische oder hydraulische Systeme in die Anlagen ein, richtest die Schaltschränke ein, konfigurierst die Systeme für den Betrieb und nimmst bei Bedarf die gewünschten Änderungen vor.

In der Fachrichtung Geräte und Systeme stellst du zusätzlich selbst elektronische Komponenten, Geräte und Systeme nach Kundenanforderungen her und nimmst sie in Betrieb und installierst und konfigurierst außerdem IT-Systeme.

Warum Industrieelektriker/In?

Es liegt auf der Hand, dass die elektrotechnischen Berufe immer gebraucht werden – deshalb ist eine Ausbildung in diesem Bereich absolut krisensicher. Durch die ständigen Innovationen und die individuellen Anforderungen der Kunden bleibt der Beruf auch immer spannend und abwechslungsreich.

Die kurze Ausbildungsdauer ermöglicht es dir, dich in deinem ausgewählten Berufsfeld gut zu orientieren und in dieser Zeit auch gleich eine Lehre abzuschließen. Danach stehen dir alle Möglichkeiten offen.

Kann ich mich später beruflich weiterentwickeln?

Auf jeden Fall! Wenn du deine Berufsausbildung zum Industrieelektriker/In erfolgreich abgeschlossen hast, kannst du z.B. in Absprache mit deinem Ausbildungsbetrieb die Berufsausbildung im dritten und vierten Ausbildungsjahr zum/r Elektroniker/In für Betriebstechnik oder zum/r Elektroniker/In für Geräte und Systeme fortsetzen.

Falls du dich in der Fachrichtung umorientieren möchtest, kannst du in den übrigen industriellen Elektroberufen im zweiten Ausbildungsjahr in die Ausbildung einsteigen.

Auch eine Fortbildung zum/r Industriemeister/In oder Techniker/In oder Technischem Fachwirt/ Technischer Fachwirtin oder Betriebswirt/In ist als Industrieelektriker/In möglich und mit einigen Jahren Berufserfahrung kannst du an der Fachhochschule ein Studium zum/r Diplom-Ingenieur/In Elektro absolvieren.

Du interessierst dich für eine Ausbildung als Industrieelektriker? Wir organisieren für dich einen Probetag bei einem unserer Partnerunternehmen.

Du weißt bereits, dass Elektriker dein Traumberuf ist und suchst noch einen Betrieb, der zu dir passt? Wir unterstützen dich gerne bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsbetrieb und organisieren dir ein Praktikum!

Kontakt:

Melanie Ochsenfarth

Portastraße 9

32423 Minden

Telefon: 0571 784678-21

Mail: bewerbung@zukunft-ausbildung.org

Funfacts Elektrotechnik

Theoretisch kann ein Mensch allein mit seiner Gedankenkraft eine Glühbirne zum Leuchten bringen. Im Wachzustand erbringt das menschliche Gehirn nämlich eine messbare Leistung zwischen 10 und 23 Watt.

Elektromobilität ist kein neues Thema. Bereits 1881 fuhr das Trouvé Tricycle in Paris auf und ab. Das mit sechs Bleiakkus bestückte, 160kg schwere Gefährt brachte es immerhin auf 12km/h. Im Jahr 1900 war noch ca. jedes dritte Fahrzeug in Amerika ein batteriebetriebenes Auto mit bis zu 100 km Reichweite. Aufgrund der langen Ladezeiten und der einfachen Verfügbarkeit von Öl, wurden die Elektrofahrzeuge jedoch sehr schnell vom Markt verdrängt.

Im Jahre 1908 wurde erstmals ein Festzelt auf der Wiesen mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet. Das Schottenhammel-Festzelt wurde von dem damals 17-jährigen Albert Einstein mit Glühlampen bestückt, der für einen Ferienjob in der Augsburgsburger Firma seines Onkels arbeitete. Heute werden über die Laufzeit des 18-tägigen Festes in etwa 2,7 Millionen Kilowattstunden verbraucht, was in etwa dem Jahresverbrauch von 1000 Haushalten für ein ganzes Jahr entspricht.

Mit dem Slogan „We want your energy“ geht der Club „Watt“ in Rotterdam an den Start. Die Tanzfläche des Clubs besteht aus Platten, die bei jedem Schritt leicht nachgeben - diese Bewegungsenergie wird in Strom umgewandelt. Die Gäste sollen so fünf bis zehn Watt Energie ertanzen und so die Tanzfläche und das DJ-Pult mit zusätzlichem Strom versorgen. Wer die Platte unter sich mehr bewegt, tanzt auf einem helleren Boden und lässt die Platte heller strahlen. Ein toller Ansporn für wildes Feiern!

Warum ernten wir eigentlich keine Blitze als Energiequelle? Bei 10 Millionen Volt Spannung müsste sich das doch lohnen? Tatsächlich erbringt ein einzelner Blitz eine Leistung von ca. 1,2 Giga-Watt – allerdings lediglich für den Zeitraum von durchschnittlich 0,07 Sekunden. Damit läge der Ertrag eines einzelnen Blitzes gerade einmal bei ungefähr 23,5 Kilowattstunden und wäre somit nur ausreichend, um eine 100-Watt-Glühlampe knapp 10 Tage lang zu betreiben.

Der Wirkungsgrad gibt an, wie viel Prozent der eingesetzten Energie umgewandelt werden, also zum Beispiel wie effizient ein Leuchtmittel ist. Bei alten Glühbirnen wurden so z.B. nur 10 Prozent des verwendeten Stroms in Licht umgesetzt, der Rest ging als Wärme verloren. Glühwürmchen sind da deutlich besser: sie erreichen einen Wirkungsgrad von 95 Prozent.

Frankfurt am Main ist der weltweit größte Internetknoten. 25 Prozent des Stromverbrauchs der Stadt werden mittlerweile durch die stetig ansteigende Anzahl an Rechenzentren erzeugt. Wer 100-mal googelt, verbraucht ungefähr so viel Strom wie eine 60-Watt-Glühbirne, die eine halbe Stunde lang leuchtet und eine Stunde Video-Streaming in Full-HD-Auflösung benötigt zwischen 220 bis 370 Wattstunden elektrische Energie und erzeugt damit ähnliche Emissionen wie ein Kleinwagen bei einem Kilometer Autofahrt.